

Wolfgang J. Mommsen

## **Der Weltkrieg und die künstlerischen Avantgarden**

Der Erste Weltkrieg ist bekanntlich von einem "Krieg der Geister" begleitet worden, der in vieler Hinsicht eine lange nachwirkende Spaltung der europäischen Nationen auf kulturellem und geistigen Gebiet zur Folge gehabt hat. Weniger bekannt ist, dass die künstlerischen und literarischen Avantgarden vor und während des Ersten Weltkriegs eine durchaus bedeutsame, wenn auch zutiefst ambivalente Rolle gespielt haben, und zwar im Prinzip in allen europäischen Nationen. Nicht nur der italienische Futurismus, sondern auch der Vitalismus und der Symbolismus waren schon seit der Jahrhundertwende von den Phänomenen der Gewalt und kriegerischer Katastrophen fasziniert. Nicht wenige unter den Schriftstellern und Künstlern, vereinzelt auch solche im Lager der neuen Musik, sahen in einem europäischen Krieg, auch wenn sie diesen nicht notwendigerweise herbeigewünscht haben, eine Chance zur Revitalisierung des europäischen Kulturlebens und der Überwindung der überkommenen bürgerlichen kulturellen Traditionen. Die Aufbruchstimmung in den Kreisen der kulturellen Eliten im August 1914 und die ihr folgende Selbstmobilisierung der Intellektuellen kam also nicht von ungefähr. Nur eine Minderheit der Künstler und Intellektuellen bekämpfte anfangs den Krieg, auch wenn ihre künstlerische Produktion vielfach dadurch dramatisch unterbrochen wurde.

Seit dem Sommer 1916 bahnte sich dann ein Umschwung an, der zahlreiche Künstler, aber auch einige Schriftsteller, in die innere Emigration trieb und andere in eine mehr oder minder artikulierte Gegnerschaft zum Krieg. Denn nun wurde deutlich, dass der Krieg nicht zu einer Revitalisierung der Kultur geführt hatte, sondern geradewegs zum Gegenteil, zu künstlerischer und literarischer Stagnation und zur fortschreitenden Zerstörung der vor 1914 bestehenden europäischen, ja weltweiten, Gemeinsamkeiten der Künstler, Schriftsteller und Musiker. Die Erkenntnis, dass mit dem Sieg der Moderne Kunst, Literatur und Musik nicht mehr im gleichen Maß an eine spezifische Nationalkultur gebunden waren, setzte sich nur mit großer Verzögerung durch.